



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. Kurts.

(Den 17. April.)

Druck von J. Trödel.

An Flora und die Natur.

Bei Dir sich liebend zu gefallen,
Gehört ein Herz höchst rein und mild,
Nur der geht froh in Deinen Hallen,
Wer sich mit jenem Glanz umhüllt;
Die Wunder, die er dort erblickt
Sind zum Erstaunen wohlgeschickt.

Ein Liebe loser wird erweckt,
Naht sich Natur ihrer Füll',
Erwachend oft, wird er geschreckt
Durch jene Flur — und in der Still'
Denkt warnend er an seine Pflicht,
Sein Stumpfsinn weicht — dem höh'eren Licht.

Der Thur, der nie etwas begriff,
Staunt dort die Blumen-Göttin an,
Er, der bei jeder Mühe — lief,
Geht ruhiger die Blumen-Bahn;
Hell sieht er jenes Dunkel fliehn,
Auch ihm bringt Schöpfung den Gewinn.

Der Bösewicht auf seiner Bahn,
Sieht niemals seine Menschenpflicht,
Doch lächelnd sieht Natur ihn an,
Und milder wird sein rauhes Gesicht,
Verwechselfeln wird er seinen Stand,
Ist sein Gefühl nicht ganz verbannt.

Der Traurende stillt seine Zähre
Im Schatten des Cypressen-Hain,
Dort! — füllt er seine Herzensleere
Beim Dunkel jenes Sternes Schein,
Berauscht wird er von jener Pracht,
Und wieder ihm die Freude lacht.

Dem Hungernden wird eine Gabe
Durch Früchte aus dem Saatenreich,
Damit auch er sein Herz sich labe —
Nun glaubt er sich dem Reichsten gleich;
Er wird Verehrer — der Natur,
Das Jenseits schaut er — in der Flur.

Der Weise ist in seiner Sphäre,
Sein Griffel taucht in Rosaduft,
Er zeichnet viel — und die Altäre —
Die ihn zum Priester umgeschaffen
Bringt nur der Menschheit Ruhm und Preis,
Und er schaut lohnend seinen Fleiß.

Du, holde Freundin, Deine Kinder
Beglücken Jeden, der sich naht,
Komm rasch, komm nahe, noch geschwinder
Dem Mensch — mit gut und böser That,
Noch besser wird der Menschenfreund,
Dem Bösen — dort die Liebe scheint.

Der hohe Sinn, der in Dir wohn't,
Ist nichts gering'eres — als der Geist
Der schaffend in dem Jenseits thron't;
Er zeichnet dies, und Er beweist's
Durch Schöpfung aller Arten viel,
Du Mensch sieh hoch — dort ist dein Ziel. —

Gottfried Ci.

Communal-Angelegenheit.

Sitzung vom 31. März, welcher 11 Stadtverordneten bewohnten.

1) Die am 6. März d. J. zu Stadt-Verordneten Gewählten: Löffelmeister Kerk, Hutmachermeister Reimann, Seifensieder Hildebrandt, Buchnermeister Hirsch und Stellmachermeister August Heinze, so wie die zu Stellvertretern Gewählten: Rothgerbermeister Proßke, Kaufmann Steiner und Seifensieder Reimann wurden in das Stadtverordneten-Collegium herkömmlich eingeführt.

2) Die Kämmerer-Kasse wird in das Rathhaus verlegt werden.

Die Redactions-Commission.

Berichtigung

und Fortsetzung der in N^o 52. v. J. gegebenen Notizen über die Geschichte von Münsterberg.

1643 soll in Folge der traurigen Kriegsereignisse namentlich durch ansteckende Krankheiten die Stadt bis auf 20 Bürger ausgestorben, und so von ihrem sonst blühenden ansehnlichen Zustande ganz herabgekommen sein. Die Armuth war so groß, daß 1647 in der ganzen Stadt nur 15 Gulden Brandsteuer zusammengebracht wurden. Dazu kam noch 1678 den 20. September eine schreckliche Feuerbrunst, welche 78 Häuser in der Stadt und 3 in der Vorstadt verzehrte, so daß am Ende dieses Jahrhunderts überhaupt 162 müßige Baustellen vorhanden waren.

1707 wurde die Kirche, die ihrem Ruine nahe war, gänzlich renovirt. Es wurden außen neue Pfeiler angebracht, der Vorder-

giebel neu aufgenauert, die alten Mauern ausgebessert, das Gewölbe neu hergestellt, ein neuer Dachstuhl aufgesetzt; in der Kirche 3 Chöre errichtet, der Boden neu gepflastert, neue Bänke und Beichtstühle hergestellt, beide Orgeln reparirt u. a. m.

Diese Reparatur kostete 2250 Thaler schlesisch, und zwar bestritt die Kirche diesen Betrag aus ihren Mitteln; außerdem schenkte Fürst Auersperg das ganze Bau- und Rüstholz nebst bedeutender Menge Steine; auch die Kirchengemeinde 2500 an Zahl trug bereitwillig das Ihrige bei. (Fortf. f.)

Auch ein Wort zu seiner Zeit.

In der letzten Nummer des hiesigen Wochenblattes befindet sich ein Aufsatz, welcher die Klagen vieler Einwohner zu Tage bringt; daß die Herren Bäcker Brod und Semmel — nachdem dieselbe auf die kleinste Form reduziert worden — noch nicht größer gemacht haben sollen, ohnerachtet die Getreide-Preise jetzt niedriger stehen.

Dem Herrn Einsender dieses Aufsatzes diene zur Nachricht, daß die Bäcker, welche meistens auf das ärmere Publikum angewiesen sind, namentlich diesen Winter ausnahmsweise, Brod und Semmel im Verhältniß zu den Getreide-Preisen, das Möglichste gethan haben. Nachdem die Preise sich niedriger stellten, wurde seit 4 Wochen Brod und Semmel um den achten Theil vergrößert. Hat Einsender ein so scharfes Auge auf den Bäckern, so kann ihm dies unmöglich entgangen sein; oder meint derselbe, nachdem die Getreidepreise um den achten Theil heruntergingen, daß die Backwaaren um die Hälfte vergrößert werden können? Die Bäcker würden ihm sehr dankbar sein, wollte derselbe sie gefälligst mit der Möglichkeit einer solchen Verfahrungsweise

bekannt machen, welche er leicht von den vielen Hausfrauen hiesiger Stadt gelernt haben könnte, die den ganzen Winter aus den Niederlagen das Mehl nach dem Gewicht gekauft und den Teig in Strohschüsseln zu den Bäckern schickten. Auf diese Art wären ja auch der ärmeren Klasse Mittel an die Hand gegeben, sich ihr Brod um den halben Preis zu verschaffen, (??) so wie Denjenigen, welche nicht gesonnen sind, jeden Sonnabend auf die ganze Woche vom Lande, oder jeden Tag von Hausfrauen oder aus dem Käseladen ihr Brod zu kaufen. Die weitere Beurtheilung überlassen wir dem Publikum, welches doch auch zugeben wird, daß die Bäcker mit ihren Familien nicht vom Geruche satt werden können und vom Profit ihre Bedürfnisse bestreiten müssen.

Jede Frau ließ diesen Winter kein Mittel unversucht, sich auf die billigste Art und Weise das Brod zu verschaffen und aus diesem Grunde auch leicht zu der Einsicht gelangt sein, in wie weit der anonyme Verfasser des Aufsatzes: „Ein Wort zu seiner Zeit,“ wohl Ursache hat, sich über die Bäcker zu beklagen, welche im Gegentheil wohl eher Dank, als solche unbillige Vorwürfe, erwartet hätten.

Einige hiesige Bäcker.

Bekanntmachungen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Subhastation der dem Schneider Florian Kunisch gehörigen Grundstücke, ist zurückgenommen und fällt daher der am 29. April c. anstehende Verkaufs-Termin hinweg.

Münsterberg, den 12. April 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die den Gastwirth Postollischen Erben hieselbst gehörigen Ackerstücke zu Ober-Kunzendorf, Nr. 68, taxirt auf 1123 Mtlr. 10 Sgr.
= 79 = = 1172 = 20 =
werden den 20. April d. J., Vormittags 11 Uhr, in Ober-Kunzendorf subhastirt; wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Künftigen Montag den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird die Gräferei im Stadtwalde an den Meistbietenden verpachtet werden; Pachtlustige wollen sich hiezu bei der Laube einfinden.

Münsterberg, den 14. April 1846.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

Hagel-Versicherung.

Je weniger Hagelschlag durch menschliche Kraft und Vorsicht abgewehrt oder verhütet werden kann, und je lebhafter darin die Verheerungen des verflossenen Jahres vorschweben, desto mehr wird jeder rationelle Landwirth die dringende Nothwendigkeit fühlen, sich gegen jene unheilbringende Folgen zu schützen, und zur Gewinnung eines festen Wirthschafts-Stats seine Fluren zu versichern. Das loyale Verfahren der Berliner Hagel-Assicuranz-Comp. ist allgemein anerkannt, und indem ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für selbe empfehle, stehe ich jederzeit mit Antrags-Formularen und Saat-Tabellen zu Diensten und sind die vorjährigen Prämien-Sätze, nämlich für Getreide und Hülsenfrüchte 1 Prozent und für Delgewächse $1\frac{1}{2}$ Prozent unverändert geblieben.

Münsterberg, den 15. April 1846.

F. A. Nickel.

Auktions-Anzeige.

Im Auftrage des hiesigen Kgl. Land- und Stadt-Gerichts werde ich den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause eine gute Doppelflinte, ein vollständiges Gebett Betten mit Bettstelle, einen Kleider- und einen Topfschrank nebst einem Tisch, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Münsterberg, den 14. April 1846.

Hörman, Auktions-Commissarius.

Am vergangenen Sonntage ist unter meinen Gästen aus der Stadt ein Hut vertauscht worden. Ich ersuche demnach den Inhaber des fremden Hutes, denselben gegen den Seinigen bei mir wieder umzutauschen.

Schlesinger.

Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß über meinen Acker (sogenannten Guder-Acker) vor'm Meißer Thore keine Wege gehen und daß Derjenige, der darauf betroffen, zur Verantwortung und Strafe gezogen werden wird.

Gustav Kößner in Commende.

Entree-Ball

wird künftigen Sonntag den 19. d. M. im Saale zum Kautenkrantz stattfinden.

Entree für Herren 2 Sgr. gegen Verabreichung einer Flasche Bier. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Weigert.

Zur Tanz-Musik

auf nächsten Sonntag ladet ergebenst ein
H ä n e l.

In Krelkau ist eine Stelle mit 8 Morgen Ausfaat und einer Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt der Kürschner Spiß zu Münsterberg.

Ein gesitteter und gewandter Knabe, welcher Lust hat das Barbierfach zu erlernen, kann sogleich als Lehrling bei mir eintreten.

Barbier Rose.

Bei Neugebauer in der Brauer-Gasse ist eine Quantität Dünger zu verkaufen.

Eine Stube nebst dem nöthigen Beilaf ist zu vermieten bei Buchmann in der Rosengasse.

Beim Kleiderverfertiger Weigmann, Bresl. Gasse, ist eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen.

Kirchen-Notiz.

Evangelischer Religion.

Geboren: den 6. April dem Töpfermstr. Heinrich Kerf ein Mädchen, Pauline Ida.

Gestorben: den 11. April dem Böttchermstr. August Baron ein Mädchen Anna an Krämpfen, 1 J. 3 M. 22 T.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Breslau.

Münsterberg, den 11. April 1846.

Weizen	71 Sgr. — Pf. 80	Sgr. — Pf. 82
Roggen	60 " — " 63	" — " 65
Gerste	46 " — " 49	" — " 52
Hafer	31 " — " 32	" — " 33

Breslau, den 11. April 1846.

Weizen	56 Sgr. — Pf. 70	Sgr. — Pf. 80
Roggen	55 " — " 58	" — " 60
Gerste	47 " — " 50	" — " 53
Hafer	30 " — " 32	" — " 34

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.